

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abgelöst und kam auf einige Zeit nach Trient zur Erholung. Das 1. Baon war schon am 5. März nach den sogenannten Steinbruchbaracken im Val Fredda und mit zwei Kompagnien nach Malga Fratte d'Arserio abmarschiert. Die Felsenstellung am Monte Majo wurde vom 4. Baon (Major Schuldes) übernommen. Es standen also in diesem Frontabschnitte das 4. Baon, das der 180. Brigade angehörte, und daran anschließend das 2., das als einziger Regimentsbestandteil dem Obersten v. Vittorelli verblieben war.

Der 19. April brachte einen heftigen feindlichen Angriff gegen die Feldwachen des 2. Baons am Südhänge der Höhe 929. Auf dieser Kuppe war ein Koffer (Flankierungsanlage) im Bau, den die Italiener zerstören wollten. Er führte den Namen Tezze-Sella.

1 $\frac{1}{4}$  Kompagnien sollten den Handstreich durchführen. Der beigegebene Zug bildete die Avantgarde und bestand nach den Aussagen von Gefangenen aus Schwerverbrechern, die der Brigade Volturmo (Neapel) kürzlich zugeschoben worden waren.

Doch die angegriffenen Feldwachen 4, 5 und 6 waren auf der Hut. Zeitgerecht entdeckt, wurde die mehr Lärm als Schneid entwickelnde Avantgarde blutig abgewiesen. Die mit Werkzeug ausgerüstete Kompagnie kam gar nicht recht zur Entwicklung, so rasch griffen die eigenen Maschinengewehre der Hauptstellung unter ihrem schneidigen Führer Leutnant i. d. Res. Plakolm, nebst den Reservisten des wachsamten Kompagniekommandanten Oberleutnant Kopriva und die Artillerie ein.

Leider waren auch auf unserer Seite drei Tote zu beklagen.

Kurz vor dem Angriff, in stockdunkler Nacht, schleppte man zum Baonkommando von der Feldwache Nr. 6 einen Gefangenen. Über die näheren Umstände befragt, meinte der Begleitmann: „Durn beim Draht steig i auf wos linds, wie i zugreif, is's a Kätjinger mit aner Trum Leuchtraketen!“



Blick von Cadine gegen Terlago mit Paganella

Wegen der Verwendung von Schwerverbrechern kann man wohl keine Vorwürfe erheben. Auch wir bekamen solche in die Front, doch trachtete jeder Kommandant, „diese Frontpest“, wie sie Major Sauer wortsicher benannte, so rasch als möglich anzubringen. Sie waren durch die Bank feig, wurden von der Mannschaft nicht geduldet und stifteten nur Unheil.

Die italienische Dorfstellung bei der Häusergruppe Galghera, am linken Flügel des 2. Baons bildete am 21. April das Ziel eines Unternehmens. Zur Mitwirkung wurden auch die dem eigenen Regimente entstammenden Sturmpatrouillen des Sturmbaons der 11. Armee herangezogen. Nach einem kurzen aber wirkungsvollen Artillerieüberfall drangen die Abteilungen des 2. Baons um 3.15 Uhr früh in die Stellung ein, machten nieder was sich nicht ergab, führten einen Offizier und 30 Mann als Gefangene ab und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Vergeblich schossen die alarmierten Posten der italienischen Hauptlinie Dutzende von Alarmraketen in die Luft. Als die italienischen Beobachter ihre Batterien verständigt hatten, war es bereits zu spät und die mutigen Angreifer längst wieder mit der Beute im Schutze ihrer Gräben. Allerdings stellten Patrouillen schon am nächsten Tage wieder fest, daß der Feind dieses vorgeschobene Grabenstück neuerdings bezogen hatte und stark besetzt hielt, aber der kleine Handstreich hatte ja auch keine Aufrollung der italienischen Front bezweckt, sollte den Gegner nur beunruhigen und Nachrichten bringen. Er hatte den Beweis erbracht, daß die lange Winterzeit nicht kostend auf den Geist der Mannschaft eingewirkt hatte.

Die Italiener hielten übrigens in diesem Teile ihre Widerstandslinie nicht mehr lange. Am 19. Mai trat vor der Front eine auffallende Ruhe ein, die derart im Widerspruche zu der bisher beobachteten Nervosität und ängstlichen Schießerei stand, daß Patrouillen vorfühlten. Nicht wenig erstaunt konstatierten sie, daß die Italiener die ganze Linie zurückverlegt und die Orte Laghi, Galghera und die Höhe 993 freigegeben hatten. Die Hessen rückten sofort nach. Unter der persönlichen Anleitung des stellvertretenden Regimentskommandanten Oberstleutnant Heppner, wurde die neue Stellung in das eigene Verteidigungssystem einbezogen.

Am gleichen Tage erzwangen Patrouillen der 14. Kompagnie und des Sturmzuges des 4. Baons (Major Schuldes) den Eingang in die feindliche Stellung auf der Höhe 1472, dem südlichsten Punkte des Majomassivs, mußten aber wieder umkehren. Der Versuch, diese italienische stark ausgebaute Bastion zu nehmen wurde am 24. Mai noch einmal gewagt und die Aktion mit starker Feuervorbereitung eingeleitet. Um 4 Uhr früh stießen Sturmzug und 14. Kompagnie gegen den Stützpunkt vor.



Terlago